

ARBEITSBLATT 9

WAS WIR ÜBER DEN GLAUBEN WISSEN

**Das Lied von der Weisheit Gottes (Hiob 28)**

- A <sup>1</sup>Es hat das Silber seine Gänge und das Gold seinen Ort, wo man es läutert<sup>a</sup>.  
 B <sup>2</sup>Eisen bringt man aus der Erde, und aus dem Gestein schmilzt man Kupfer.  
 A <sup>3</sup>Man macht der Finsternis ein Ende, und bis ins Letzte erforscht man das Gestein, das im Dunkel tief verborgen liegt.  
 B <sup>4</sup>Man bricht einen Schacht fern von da, wo man wohnt; vergessen, ohne Halt für den Fuß, hängen und schweben sie, fern von den Menschen.  
 C <sup>5</sup>Man zerwühlt wie Feuer unten die Erde, auf der doch oben das Brot wächst.  
 A <sup>6</sup>Man findet Saphir in ihrem Gestein, und es birgt Goldstaub.  
 B <sup>7</sup>Den Steig dahin hat kein Geier erkannt und kein Falkenauge gesehen.  
 A <sup>8</sup>Das stolze Wild hat ihn nicht betreten, und kein Löwe ist darauf gegangen.  
 B <sup>9</sup>Auch legt man die Hand an die Felsen und gräbt die Berge von Grund aus um.  
 A <sup>10</sup>Man bricht Stollen durch die Felsen, und alles, was kostbar ist, sieht das Auge.  
 B <sup>11</sup>Man wehrt dem Tröpfeln des Wassers und bringt, was verborgen ist, ans Licht.

**Chor:** <sup>12</sup>Wo will man aber die Weisheit finden? Und wo ist die Stätte der Einsicht?

- C <sup>13</sup>Niemand weiß, was sie wert ist, und sie wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.  
 B <sup>14</sup>Die Tiefe spricht: „In mir ist sie nicht“; und das Meer spricht: „Bei mir ist sie auch nicht.“  
 A <sup>15</sup>Man kann nicht Gold für sie geben noch Silber darwägen<sup>b</sup>, sie zu bezahlen.  
 B <sup>16</sup>Ihr gleicht nicht Gold von Ofir oder kostbarer Onyx und Saphir.  
 A <sup>17</sup>Gold und edles Glas kann man ihr nicht gleichachten noch sie eintauschen um güldnes<sup>c</sup> Kleinod.  
 B <sup>18</sup>Korallen und Kristall achtet man gegen sie nicht; wer Weisheit erwirbt, hat mehr als Perlen.  
 A <sup>19</sup>Topas aus Kusch wird ihr nicht gleichgeschätzt, und das reinste Gold wiegt sie nicht auf.

**Chor:** <sup>20</sup>Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte der Einsicht?

- C <sup>21</sup>Sie ist verhüllt vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.  
 A <sup>22</sup>Der Abgrund und der Tod sprechen: „Wir haben mit unsern Ohren nur ein Gerücht von ihr gehört.“  
 C <sup>23</sup>Gott weiß den Weg zu ihr, er allein kennt ihre Stätte.  
 B <sup>24</sup>Denn er sieht die Enden der Erde und schaut alles, was unter dem Himmel ist.  
 A <sup>25</sup>Als er dem Wind sein Gewicht gegeben und dem Wasser sein Maß gesetzt,  
 B <sup>26</sup>als er dem Regen ein Gesetz gegeben hat und dem Blitz und Donner den Weg:  
 C <sup>27</sup>damals schon sah er sie und verkündigte sie, bereitete sie und ergründete sie<sup>28</sup> und sprach zum Menschen:

**Chor:** „*Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Einsicht.*“

<sup>a</sup> hier: reinigen, klären, von Verunreinigungen befreien (Duden)

<sup>b</sup> dafür in die Waagschale werfen, vgl. Duden

<sup>c</sup> goldfarben (Duden)

Quelle: Bibeltext mit Versziffern (ohne Kennzeichnung der Sprechrollen, ohne Links, ohne Anmerkungen) aus: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

## ARBEITSBLATT 9

## WAS WIR ÜBER DEN GLAUBEN WISSEN

**Arbeitsaufträge**

1. Welche aus Naturkunde resultierende Tätigkeit beschreibt das Lied hauptsächlich? Markieren Sie alle Wörter, die damit zusammenhängen.
2. Lesen Sie in der Gruppe den Text mit verteilten Rollen (A–C, Chor). Welche Wirkung stellen Sie in Bezug auf den Inhalt fest? Informieren Sie sich über den Gedankenreim, eine Eigenart hebräischer Lyrik.
3. Beschreiben Sie das Verhältnis von Naturkunde und Religion in diesem Lied.
4. Finden Sie „Naturgesetze“ in diesem Lied: Wie sind diese näher bestimmt?

## Quellen:

Wikipedia: Parallelismus als Stilmittel der hebräischen Poesie, Art. Ijob, Art. Weisheitsliteratur

Köhlmoos, M.: „Gottesfurcht ist der Anfang der Weisheit“ – Religiöse Dichtung im Alten Testament. Vortrag in Breklum am 24.02.2011 (zuletzt aufgerufen am 28.12.2014)

Ebach, J.: *Streiten mit Gott. Hiob Teil 2 (Hiob 21–42)* Neukirchen 1996, S.54–64 (Reihe Kleine Biblische Bibliothek)

Maier, C., Schroer, S.: *Das Buch Ijob. Anfragen an das Buch vom leidenden Gerechten*, in: Schottroff, L., Wacker, M.-Th. (hgg.), *Kompendium feministischer Bibelauslegung*, Gütersloh 1998, S. 201